Der Schatz im Paradies : die Eisenbibliothek der Georg Fischer AG

Autor(en): **Knoepfli, Adrian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire**

Band (Jahr): **22 (2015)**

Heft 1: **Umverteilen = Redistribuer**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-650770

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schatz im Paradies

Die Eisenbibliothek der Georg Fischer AG[1]

Adrian Knoepfli

Wer von der SBB-Haltestelle Langwiesen, sieben Bahnminuten von Schaffhausen entfernt, rheinaufwärts wandert, kommt ins Paradies. In einer sanften Biegung des Flusses liegt das gleichnamige Klostergut, und dieses beherbergt zwei Schätze – die leider nur wenige Leute kennen: die Eisenbibliothek und das Konzernarchiv der Georg Fischer AG. Das Schaffhauser Unternehmen erwarb die Gebäude des einstigen Klarissenklosters,[2] das nach seiner Liquidation 1836 in einen Landwirtschaftsbetrieb umgewandelt worden war, 1918 im Rahmen der Bestrebungen, durch Eigenanbau die mehr als prekär gewordene Nahrungsmittelversorgung der Belegschaft zu verbessern. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann der Aufbau der Eisenbibliothek, wozu die Firma eine Stiftung gründete und den Gebäudekomplex grundlegend renovierte. Ziel war, im Bereich der Tätigkeit des Unternehmens Georg Fischer (GF) die alte, weit verstreute Literatur zu bewahren und aktuelle Werke dazuzukaufen. Dies als Beitrag der Industrie an die Forschung und als Dienst für kommende Generationen. 1952, als die Georg Fischer AG das 150-Jahr-Jubiläum feierte, wurde die Bibliothek im früheren Gästehaus der Klarissen eröffnet. Treibende Kraft war der Verwaltungsratsdelegierte Ernst Müller, der zum Jubiläum zudem Angestellte und Arbeiter aufforderte, ihre Erinnerungen festzuhalten. Diese Erinnerungsschriften sind für die Unternehmensgeschichte eine unschätzbare Quelle. Müllers Geschichtsbewusstsein prägt den Konzern bis heute: Als eines der ersten Unternehmen in der Schweiz öffnete die Georg Fischer AG ihr Archiv für die externe Forschung,[3] und als die Bergier-Kommission den Zweiten Weltkrieg aufarbeitete, leistete die Firma einen eigenen Beitrag, indem sie über ihre Geschichte in dieser Periode eine umfassende Einzeluntersuchung in Auftrag gab.[4]

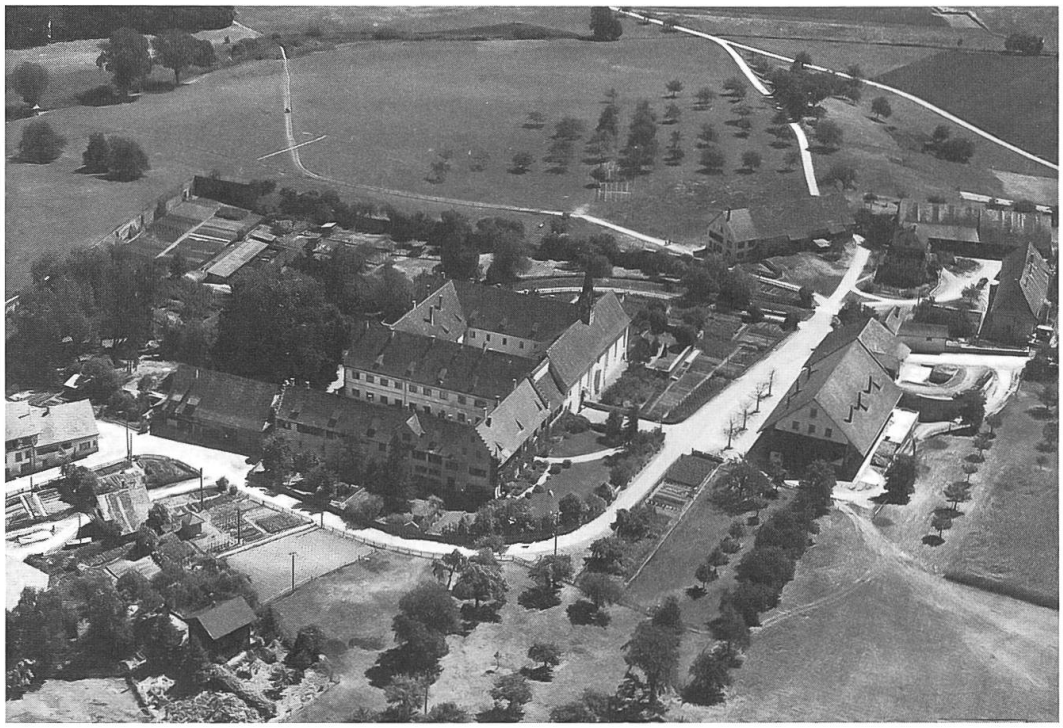

Abb. 1: *Das Klostergut Paradies in einer Flugaufnahme von 1949. (Foto: Konzernarchiv Georg Fischer AG, HFA F1/491117)*

Ein eindrücklicher Sammlungsbestand

Mittlerweile umfasst die Sammlung der Eisenbibliothek, die unter den wissenschaftlichen und technischen Bibliotheken weltweit eine herausragende Stellung einnimmt, über 42'000 Bücher und Publikationen mit dem Schwerpunkt Eisen. Eisen und Stahl sind die Materialien, mit denen Georg Fischer gross geworden ist, doch beschränken sich die Bestände beileibe nicht nur auf sie. In der Eisenbibliothek findet man auch Bücher aus den Gebieten Archäologie, Technikgeschichte, Architektur, Kunstgeschichte und Kunstschmiedearbeiten, Wirtschaftsgeschichte, Maschinenbau, Militaria, Hoch- und Tiefbau, Schiffsbau, Geologie, Physik, Chemie, Bergbau, Mineralogie und Metallurgie sowie Metallkunde und Werkstoffprüfung. Vor wenigen Jahren übernahm die Eisenbibliothek einen Teil der Bibliothek des ehemaligen Forschungszentrums der Alusuisse in Neuhausen. Mit Aluminium arbeitet GF längst, gerade auch im Automobilbau, und der Entwicklung des Konzerns entsprechend kommt jetzt eine Abteilung Kunststoffe hinzu. Die Sammelpolitik soll aber weiterhin breit abgestützt bleiben.

Für den Forscher und die Forscherin ist die Eisenbibliothek eine reichhaltige Fundgrube. Interessiert man sich zum Beispiel für Fittings (Röhrenverbin-

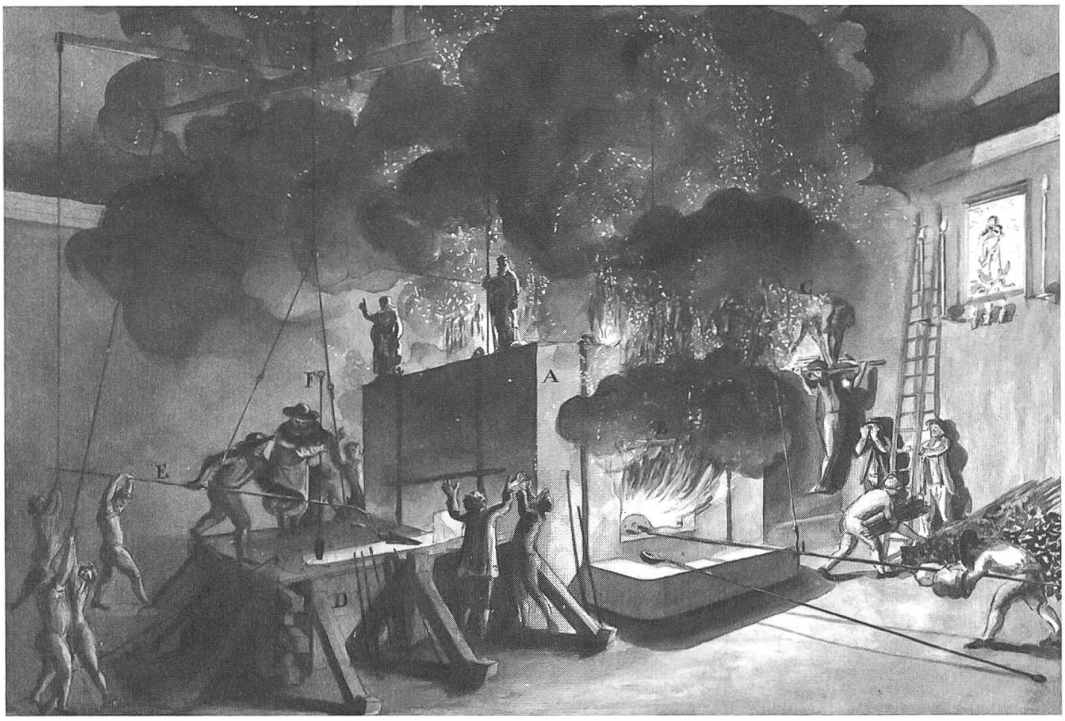

Abb. 2: *Moment des Glockengusses in Giuseppe Valadiers Beschreibung des Gusses einer Glocke für den Petersdom, 1786. (Foto: Eisenbibliothek, Mss 13)*

dungsstücke), so sind nicht nur zahlreiche Nachschlagewerke und technische Abhandlungen dazu zu finden, sondern auch Unterlagen über die Konkurrenz, teils in Manuskriptform. Sie wären anderswo kaum aufzutreiben. Die Tempergussfittings, mit denen GF 1864 auf den Markt kam, waren lange Kerngebiet und Erfolgsprodukt des Konzerns. Mit der Sparte Piping Systems gehören die Rohrverbindungsstücke, mittlerweile vor allem aus Kunststoff, nach wie vor zu den Tätigkeitsgebieten des Unternehmens. Eine weitere Stärke der Eisenbibliothek sind die Zeitschriften – dies in Zeiten, wo viele Bibliotheken Abonnemente gekündigt haben und damit Reihen abreissen liessen. Kürzlich konnte die Bibliothek zum Beispiel ihre Bestände im Bereich Giesserei komplettieren. Ein ehemaliger, pensionierter Giesserei-Mitarbeiter in Paris hat der Bibliothek seine französischen Fachzeitschriften überlassen, die ab Mitte der 1960er-Jahre einen Zeitraum von über 40 Jahren abdecken. Von besonderem Wert für die Eisenbibliothek waren die beiden Periodika *Hommes et Fonderie* und *Fondeur d'aujourd'hui,* weil diese bisher in keiner Bibliothek im deutschsprachigen Raum vollständig vorhanden waren.

Und dann sind da die bibliophilen Kostbarkeiten wie die *Aristoteles-Albertus-Magnus-Handschrift* aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts oder die Erstausgabe von Isaac Newtons Hauptwerk *Principia Mathematica* aus dem Jahr

1686. Glanzstück der Neuerwerbungen 2013 ist ein Werk des Ingenieurs und Gartenarchitekten Isaac de Caus (1590–1648).[5] Es gehört zum Genre der Maschinenbücher der Frühen Neuzeit, die im historischen Buchbestand der Bibliothek einen wichtigen Schwerpunkt bilden. De Caus' Publikation basiert auf dem berühmten Maschinenbuch seines Bruders Salomon de Caus und zeigt unter anderem ein durch ein Wasserrad angetriebenes Bohrwerk, einen Pferdegöpel, eine Feuerspritze, eine hydraulisch angetriebene Uhr sowie verschiedene Automaten und mechanische Kunstwerke, darunter ein Vogelautomat und eine hydraulisch angetriebene mechanische Orgel, die Salomon de Caus beim Bau der Gartenanlagen und Grotten des Heidelberger Schlosses aufstellen liess.[6]
Die *Aristoteles-Albertus-Magnus-Handschrift,* die unter anderem die naturwissenschaftlichen Abhandlungen *De mineralibus* (Über die Mineralien) und *De natura loci* (Über die Beschaffenheit des Geländes) von Albertus Magnus enthält, wurde im Rahmen des Projekts *e-codices,* der virtuellen Handschriftenbibliothek der Schweiz, vollständig digitalisiert.[7] Weitere Handschriften sollen hier folgen, und zudem plant Franziska Eggimann, die seit September 2013 die Eisenbibliothek und auch das Unternehmensarchiv von Georg Fischer leitet, die Digitalisierung der Reisetagebücher des äusserst reiselustigen Johann Conrad Fischer (1773–1854). Diese stellen für die Entwicklung von Wirtschaft und Technik im Europa der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine reichhaltige und eindrückliche Quelle dar. Die Bestände der Eisenbibliothek können über den Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) im Netz recherchiert werden. Eine 2013 gestaltete «Lokale Sicht» ermöglicht die unmittelbare Suche in den Beständen der Eisenbibliothek.[8]

Am Puls der Technikgeschichte

Die Eisenbibliothek ist vielseitig vernetzt. Zentral ist dabei die Technikgeschichtliche Tagung, welche die Bibliothek seit 1978 alljährlich organisiert. Sie führt TeilnehmerInnen aus Forschung, Vermittlung und Anwendung, vorwiegend aus dem deutschen Sprachraum, zusammen. ReferentInnen und Gäste kommen aus Universitäten, Bibliotheken, Sammlungen und Museen oder aus der wirtschaftlichen und industriellen Praxis. Damit bleibt die Eisenbibliothek am Puls der Forschung. Die Themen der letzten Jahre zeigen das breite Spektrum der Debatten: Produkte und Produktinnovationen (2014), Wissensformen der Technik (2013), Stoffströme und Stoffkreisläufe (2012), Wasserversorgung (2011), Technikgeschichte im Museum – Wie Museen Technik darstellen (2010), Wissens- und Technologietransfer Asien–Europa (2009), Bearbeitung von Metallen – Auf dem Weg zum Endprodukt (2008), Tunnelbau – Unter-

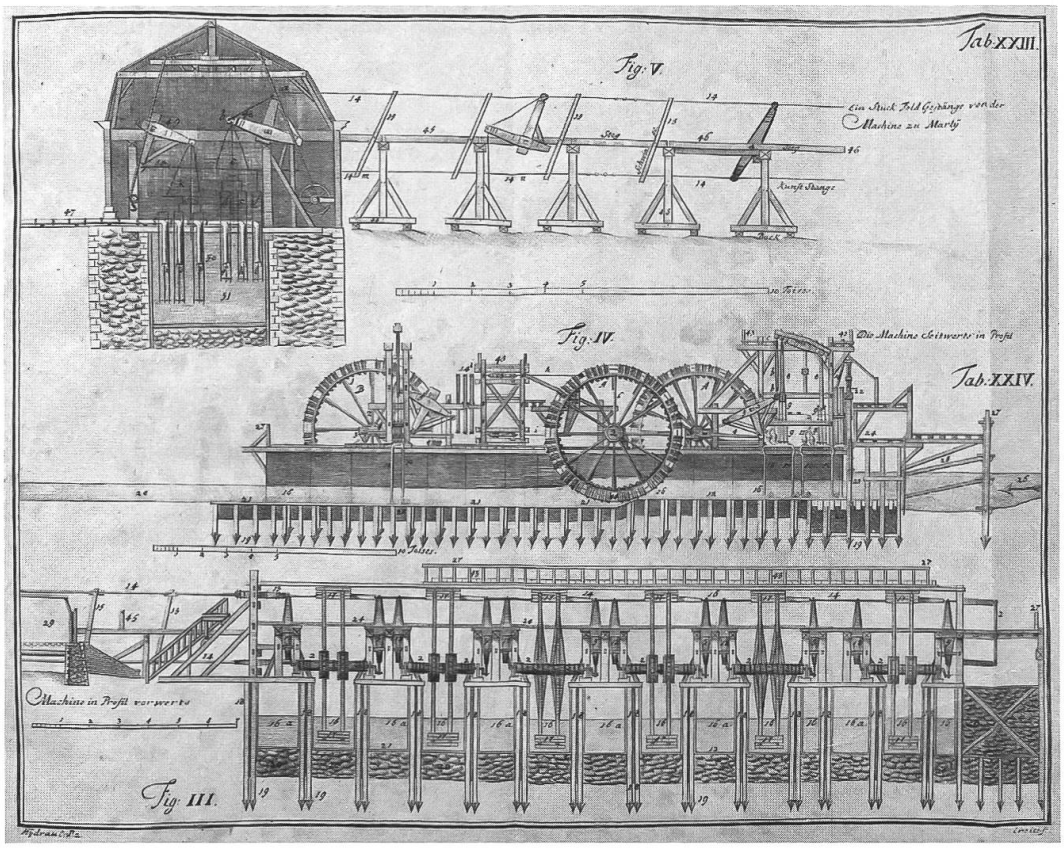

Abb. 3: *Die Maschine von Marly (Wasserpumpwerk) in Jacob Leupolds «Theatrum Machinarum Hydraulicarum», erschienen 1724 in Leipzig. (Foto: Eisenbibliothek, EM/Bt 1,3)*

irdische Perspektiven (2007), Walzen – Technik- und kulturgeschichtliche Aspekte in Geschichte und Gegenwart (2006), Interne Kommunikation in Unternehmen (2005), Schmieden in Geschichte und Gegenwart (2004), Das Unternehmen im Bild – das Bild vom Unternehmen: Zum Industriefilm der Eisen- und Stahlindustrie (2003), Giessen in Geschichte und Gegenwart (2002), Unternehmensgeschichtsschreibung zur Eisen- und Stahlindustrie (2001). Die Tagungsbeiträge werden in der Zeitschrift *Ferrum* veröffentlicht, die auf eine mittlerweile 60-jährige Geschichte zurückblicken kann. Seit August 2014 sind *Ferrum* und die Vorgängerpublikation (bis 1976) *Nachrichten aus der Eisenbibliothek* auf http://retro.seals.ch zugänglich.

Die Vernetzung wird weiter durch den von GF-CEO Yves Serra präsidierten Stiftungsrat «abgesichert», in welchem unter anderem der Direktor des Kunststoff-Zentrums SKZ in Würzburg, der Leiter des Giesserei-Instituts an der RWTH Aachen, der Direktor der Bibliothek des Deutschen Museums München, die Direktorin des Technischen Museums Wien, der Inhaber des Lehrstuhls

für Technikgeschichte an der ETH Zürich, die Leiterin des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs in Basel und der Staatsarchivar des Kantons Schaffhausen sitzen. Kontakte bestehen aber auch nach Asien, und zudem sucht die Leiterin Franziska Eggimann nach neuen Formen, um die Bibliothek dem Publikum näher zu bringen. So organisierte sie im Januar 2014, aus Anlass des Besuchs von Zar Alexander I. vor 200 Jahren, eine sehr gelungene Matinee zum russischen Neujahr, mit russischer Musik. Der Zar hatte 1814 auf seiner Durchreise nach Paris Schaffhausen und dabei auch die (handwerkliche) Giesserei von GF-Gründer Johann Conrad Fischer im Mühlental besucht. Im Mai 2014 folgte ein Tag der offenen Tür «für alle, die sich noch nie oder schon immer für Eisenliteratur und Technikgeschichte interessiert haben». Unter dem Motto «Iron Ladies» zeigte die Bibliothek «Literatur und Illustrationen für Mütter, Hausfrauen und die ganze Familie», während das Konzernarchiv mit Gusspfannen, Bretzeleisen und anderen Haushaltgeräten in die Zeit der Grossmütter zurückführte.[9] Eine weitere Novität ist der für 2013 erstmals publizierte Jahresbericht von Bibliothek und Archiv.[10] Auf der Website kann ein Newsletter abonniert werden.

Diese Aktivitäten sollen auch die Benutzerstatistik verbessern, die nicht gerade berauschend ist. Wie alle Bibliotheken und Archive sieht sich die Eisenbibliothek im Übrigen damit konfrontiert, dass die NutzerInnen, um den Weg zu sparen, am liebsten alles digital zur Verfügung gestellt haben möchten. Die Gästezimmer im Paradies, in denen früher ForscherInnen untergebracht werden konnten, sind inzwischen erweiterten Magazin- und Arbeitsräumen gewichen. Hingegen soll im Sommer 2015 ein Angebot *Scholar in Residence* starten, in dessen Rahmen sich zwei Studierende pro Jahr für einen Forschungsaufenthalt von zwei bis drei Wochen bewerben können, wobei Hotel und Essen von der Bibliothek finanziert werden. Die meisten BesucherInnen bringen die Führungen ins Haus: deren 59 (davon 32 konzerninterne) waren es 2013, mit total 705 Teilnehmenden.

Eine Werkzeugkiste für das Archiv

Ebenfalls im Kloster Paradies untergebracht ist das Konzernarchiv von Georg Fischer. Es umfasst, bei insgesamt über 1000 Laufmetern, auch Bestände der Tochtergesellschaft im benachbarten Singen. 2013 waren zwei nennenswerte Neuzugänge zu verzeichnen: Die Firma FMS Drehtechnik in Schaffhausen übergab dem Archiv rund 20 Laufmeter Akten und Fotomaterial aus den 1960er- bis 1980er-Jahren. Das einst prestigeträchtige Drehmaschinengeschäft hat GF 1989 im Zug der Fokussierung auf die heutigen Kernkompetenzen verkauft. Weiter erhielt das Archiv von der Witwe eines ehemaligen GF-Mitarbeiters, der

bis in die 1950er-Jahre in der Giesserei arbeitete, die Werkzeugkiste, die er bei seinem Lehrantritt als Giesser in den 1940er-Jahren bezogen hatte, zusammen mit den Arbeits- und Schulzeugnissen aus der GF-Werkschule.[11] Die Daten der Bestände des Konzernarchivs werden gegenwärtig, im Zug einer konzernweiten IT-Umstellung, in eine neue Datenbank importiert. Danach sollen die Bestände von den NutzerInnen, wie diejenigen der Eisenbibliothek, direkt im Netz recherchiert werden können – eine Möglichkeit, die leider nur bei wenigen Firmenarchiven besteht. Bereits jetzt sehr beliebt und genutzt sind die Fotobestände des Archivs, für welche ebenfalls ein Digitalisierungsprojekt angedacht ist.
Finanziert werden Eisenbibliothek und Konzernarchiv vollständig durch Georg Fischer. Das Team der Eisenbibliothek besteht aus drei Köpfen mit 250 Stellenprozenten. Hinzu kommt für das Konzernarchiv eine studentische Mitarbeiterin. Im Klosterkomplex ist seit 1974 auch das Ausbildungszentrum der Georg Fischer AG untergebracht, und zudem befindet sich das Gasthaus unten am Rheinufer im Besitz des Unternehmens. Sie liegt nicht gleich um die Ecke, die Eisenbibliothek, aber der Weg dorthin lohnt sich.

Adresse: Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG, Klostergut Paradies, 8252 Schlatt
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag nach Voranmeldung.
Informationen: Franziska Eggimann, Leiterin Eisenbibliothek und Konzernarchiv, Tel.: +41 (0)52 631 27 44, E-Mail: eisenbibliothek@georgfischer.com, http://www.eisenbibliothek.ch
Anreise mit dem Zug: S8 ab Schaffhausen Richtung Stein am Rhein bis Langwiesen, anschliessend zu Fuss (circa 15 Minuten) zum Klostergut Paradies.

Anmerkungen

1 Trägerin der Eisenbibliothek ist eine Stiftung des Schaffhauser Technologiekonzerns Georg Fischer AG.
2 Zur Geschichte des ehemaligen Klarissenklosters: Alfons Raimann, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau,* Bd. 5: Bezirk Diessenhofen, Basel 1992, 318–404.
3 Rudolf Vetterli, *Industriearbeit, Arbeiterbewusstsein und gewerkschaftliche Organisation. Dargestellt am Beispiel der Georg Fischer AG (1890–1930),* Göttingen 1978; Hannes Siegrist, *Vom Familienbetrieb zum Managerunternehmen. Angestellte und industrielle Organisation am Beispiel der Georg Fischer AG in Schaffhausen 1797–1930,* Göttingen 1981; Adrian Knoepfli, «Von Georg Fischer III zu Ernst Homberger. Die Georg Fischer AG 1890–1940», *Schaffhauser Beiträge zur Geschichte* 75 (1998), 111–160.
4 Hans Ulrich Wipf, *Georg Fischer AG 1930–1945. Ein Schweizer Industrieunternehmen im Spannungsfeld Europas,* Zürich 2001.
5 Isaac de Caus, *Nouvelle invention de lever l'eau plus haut que sa source avec quelques machines mouvantes par le moyen de l'eau, et un discours de la conduit d'icelle,* London 1657.
6 Beschreibung des Werks durch Antiquar Gerhard Gruber, Heilbronn.

7 http://www.e-codices.unifr.ch/de/list/ebs/Shelfmark/20/0 (Version vom 17. 10. 2014); weiterführend zum Projekt *e-codices:* Martin Rohland, «e-codices. Porträt einer Schweizer Erfolgsgeschichte», *traverse* 2 (2014), 5.
8 http://swb2.bsz-bw.de/DB=2.364 (Version vom 17. 10. 2014).
9 http://www.eisenbibliothek.ch/content/gf/ironlibrary/de/events/tdot.html (Version vom 17. 10. 2014); *Schaffhauser AZ,* 8. 5. 2014; *Schaffhauser Nachrichten,* 12. 5. 2014.
10 http://www.eisenbibliothek.ch/content/gf/ironlibrary/de/ferrum/jahresbericht.html (Version vom 17. 10. 2014).
11 «Die Überlieferung von Objekten, die die Arbeitswelt vor rund 70 Jahren dokumentieren, ist selten und daher ein Gewinn für das Konzernarchiv.» *Jahresbericht Stiftung Eisenbibliothek und Konzernarchiv Georg Fischer AG 2013,* Schlatt 2014, 25.